

Alle reden von Wohnungen... Wir auch! Fachtag „Soziale Wohnraumhilfen“ in Karlsruhe am Freitag, den 28.06.2019

650 000 Menschen ohne Wohnung

Nach Schätzungen der BAG Wohnungslosenhilfe leben 650 000 Menschen in Deutschland ohne Wohnung

Sie leben in Notunterkünften, Obdachlosenheimen, prekären ungesicherten Mietverhältnissen und auf der Straße

Seit 2014 ist dies ein Anstieg um ca. 100 %.

Andere leben in Einfachstunterkünften, kommunalen Obdachern und im Winter in Notquartieren.

Sie sind nicht zum ersten Mal ohne Wohnung.

Wer lange in Unterkünften lebt, verliert die Hoffnung. Bereits junge Menschen werden wohnungslos.

Sie übernachten bei Freunden so lange bis es nicht mehr geht, weil der Freund nicht mehr will oder der Vermieter abmahnt.

Das Bild der Städte verändert sich. Die Obdachlosen werden wieder sichtbar.

Sie leben in Zelten, behelfen sich mit Decken und Planen und übernachten in Häuserecken und unter Brücken.

Manchmal ist ihre Kleidung auffallend verschlissen, der gesamte Haushalt, bzw. das Lebensgepäck hängt am Fahrrad oder wird in Taschen mitgetragen.

Wegen des auffälligen Äußeren oder des Verhaltens wird ihnen die Fähigkeit zu Wohnen abgesprochen.

Zunehmende „Konkurrenz“ unter Wohnungssuchenden

Es ist für Menschen mit durchschnittlichem Einkommen schon schwer bezahlbaren Wohnraum zu finden, auch sie haben Angst vor Modernisierung und Eigenbedarfskündigungen.

Durch die zunehmende Altersarmut geraten auch ältere Menschen in Gefahr die Wohnung nicht mehr bezahlen zu können und in eine unwürdige und beschämende Wohn- und Lebenssituation zu kommen.

Selbst Familien sind zunehmend auf Hilfe angewiesen.

In Baden-Württemberg leben nach Untersuchungen der GISS (Gesellschaft für innovative Sozialforschung und Sozialplanung) 3000 Kinder in obdachlosenrechtlichen Unterbringungen.

Das Angebot an bezahlbarem Wohnraum ist völlig unzureichend

Der Sozialwohnungsbestand schrumpft ständig.

Zusätzlich haben Kommunen, Bundesländer und der Bund eigene Wohnungsbestände an private Investoren verkauft. Damit haben sie bezahlbaren Wohnraum aus der Hand gegeben.

Die Zahl der Sozialwohnungen ist zum Jahresende 2017 um weitere 49 000 Wohnungen gesunken. (dpa vom 21.06.2019). Dieser Trend wird sich in den nächsten Jahren noch fortsetzen.

Der Bau neuer Sozialwohnungen kann den Verlust durch Bindungswegfall nicht ausgleichen.

Der Wohnraum in den urbanen Zentren und wirtschaftlich prosperierenden Regionen wird sich durch den prognostizierten Bevölkerungsanstieg noch zusätzlich verknappen.

Wohnungslose Menschen sind chancenlos auf dem Wohnungsmarkt

Die Chancen für wohnungslose Menschen passenden Wohnraum zu finden sind auf Grund mangelnder Solvenz und Stigmatisierung schon immer schwierig, bei der aktuellen Entwicklung auf dem Wohnungsmarkt sinken sie auf nahezu Null.

Das Recht auf eine Wohnung gilt für alle Menschen!

Träger der Wohnungslosenhilfe handeln

Da es sich auch perspektivisch nicht zeigt, dass eine Verbesserung der Situation auf dem Wohnungsmarkt eintreten wird, sind Träger der Wohnungslosenhilfe vermehrt dazu übergegangen, Wohnraum anzumieten, zu kaufen, zu bauen etc. und diese an wohnungslose Menschen zu vermieten.

Sie bieten den Vermietern Garantien, bauen Wohnungen um, sanieren mit ihren Möglichkeiten.

Um die Wohnung zu sichern und auch Menschen mit Unterstützungsbedarf zu einer Wohnung zu verhelfen, unterstützen, betreuen, begleiten Sozialarbeiter*innen die Mieter der Wohnungen.

So nimmt man dem Vermieter die Sorge vor Mietverlusten und Schäden und hilft den Menschen in den Wohnungen.

So können dem Wohnungsmarkt möglichst langfristig Wohnungen entzogen und an Menschen vermietet werden, die sonst lange Zeit in Obdachlosenunterkünften ausharren müssen.